

Alice in Wonderland

Rückkehr der roten Königin

Von extraordiNARY

Kapitel 7: Akt 7 - Selezen Grum

Akt 7 – Selezen Grum

Du wirst großes Bewegen, wie so oft!

Muffiger Gestank drang dem Hutmacher in die Nase und mit jedem Atemzug wurde es schlimmer. Die Wände waren bedeckt von Moos und Schimmel. Die Fugen waren schon längst nicht mehr zu sehen und Sitzgelegenheiten gab es schon gar nicht. Wer in den Turm gesperrt wurde, musste auf dem dreckigen Boden hocken, während seine Kleider sich mit dem schmutzigen Wasser vollsogen. Tarrants Augen glitten an den Stäben hinauf und er musste feststellen, dass die Grinsekatzte dieses Mal nicht da war, um ihn zu retten. Er hatte Alice beschützt, das war alles was Momentan von Bedeutung gewesen war. Er hätte es nicht ertragen, mit ansehen zu müssen, wie die rote Königin sie womöglich folterte oder ähnliches. Ihm war immer noch nicht klar, wie sie es aus dem Anderland geschafft hatte, aber eins war sicher, wenn niemand etwas unternahm, dann würde alles bald so sein wie früher, bevor Alice den Jabberwacky erschlagen hatte. Vermutlich hatte sie sich bereits ein neues Schoßhündchen gezüchtet. Gut das der Bandersnatch auf unserer Seite ist, dachte er und sah wieder auf den Boden. Er hatte Alice schrecklich vermisst. Es verging kein Tag in Unterland, an dem er nicht an sie gedacht hatte. Es schien beinahe grotesk, dass er entführt wurde, wo sie sich doch gerade erst wiedergesehen hatten. Vermutlich würde der Tanz das letzte sein, was er in Erinnerung hatte, bevor er starb. Ihre braunen Augen und ihre vollen Lippen. Ihre makellose Haut und das wundervolle Haar, geschmückt mit seinem Werk, dass allein für sie bestimmt war. Sein Blick glitt nach rechts und frustriert seufzte er auf. Nicht einmal seinen Hut hatte er dabei. Völlig unbehütet würde er leb wohl sagen müssen. Hätte er doch nur früher ausgesprochen, was er ihr schon die ganze Zeit hatte sagen wollen. Hätte er doch nur nicht so eine Angst gehabt sie zu fragen. Jetzt war es zu spät.

Desinteressiert sah Iracebeth auf die kleinen Tiere herab und fuchtelte mit ihrem Zepter. „Hinfort!“, rief sie und die Sklaven liefen sogleich hinaus, auf die Tür zu, während sie in den Schlossgraben starrte, auf die vielen Köpfe hinab. Einer davon hatte es ihr besonders angetan. „Ilosovic Stayne, du Bube!“, murmelte sie und kicherte leise, als sein Kopf sich drehte und hinter einem anderen verschwand. Sie hatte ihn köpfen lassen, kurz nachdem sie ihr Schloss erreicht hatte. Sie hatte ihn gemocht und

er hatte ihr Vertrauen schamlos ausgenutzt, als er dann auch noch drauf und dran war sie zu ermorden, war ihre Geduld völlig am Ende angekommen. Hätte Mirana sie nicht beide aneinander gekettet, wäre sie ihm im Anderland schon an die Gurgel gegangen. Wie gerne hätte sie ihm einfach enthauptet. Das Anderland war trist und öde. Keine Bäume, keine Tiere. Es war einfach nur Sand. Überall Sand. Das Exil hatte ihr beinahe den Verstand geraubt, wäre da nicht der Wille gewesen, sich zu Rächen. Sie wollte Alice leiden sehen, sie seelisch bis an ihre Grenzen treiben und mit der Entführung des Hutmakers, hatte sie den ersten Teil ihres Planes erfolgreich umgesetzt. Sie hatte gespürt, wie nahe sich die beiden standen und es kam ihr gerade recht, dass Alice's Kampfgeist mindestens genauso groß war, wie ihrer. Bald schon würde die Krone wieder auf ihrem Haupt sitzen und dann würde sie alles was im Weg stand einfach ausmerzen, bis nichts mehr davon übrig war. Sie würde sich die Köpfe von Alice und ihrer Schwester einrahmen lassen um immer wieder an ihren Triumph erinnert werden zu können.

Alice zog die Zügel straffer und stemmte sich mit einem Bein bereits in die Steißbügel, als sie den Kopf noch einmal zu Mirana wandte. „Nimm das. Es wird dir nützlich sein!“, sagte sie und strich dem Mädchen über die Wange. Alice nickte dankbar und betrachtete den Gegenstand. Er war nicht sehr groß, aber seine Farbe stach förmlich in den Augen. „Was ist das?“, fragte sie schließlich und die weiße Königin sah geheimnisvoll zu ihr auf. „Du wirst es wissen, wenn du es benötigst!“. Mit diesen Worten tänzelte sie ein paar Schritte zurück. Sie war sich sicher, dass Alice das richtige tun würde. Sie hatte gelernt ihrem Herzen zu folgen und das führte sie zu Tarrant, auch wenn sie noch nicht sicher war, wie sie das ganze zuordnen sollte. Die weiße Königin lächelte wissend und sank ihren Kopf knapp, eine stille Geste, um ihr viel Glück zu wünschen. „Du wirst großes Bewegen, wie so oft!“, flüsterte sie noch und Alice schwang sich nun ganz auf das weiße Pferd. Sie blickte zu Mallymkun, die zwischen den Ohren Platz genommen und der Grinsekatze, die sich faul hinter sie gelümmelt hatte. „Seid ihr bereit?“. Beide nickten und Alice zog an den Zügeln, ehe das Pferd sich aufbäumte und losgaloppierte. Der Bandersnatch lief links neben ihr her, Bayard recht und Alice schickte ein Stoßgebet gen Himmel, dass es noch nicht zu spät war. Der Plan war noch nicht ganz klar, aber Grins konnte zumindest schon einmal in den Turm, ohne gesehen zu werden und den Hutmacher warnen. Mallymkun war klein genug um sich unbemerkt an den Fesseln zu schaffen zu machen, während Alice sich durch den Turm würde kämpfen müssen. Sie hatte war noch etwas von dem Schlupflutsch und dem Obelkuchen, aber das würde sie erst gebrauchen, wenn es wirklich nötig war. „Schneller!“, befahl sie dem Pferd und sah zu Bayard, der nun den Weg in den Wald einschlug. „Sobald du etwas hast, berichte es der weißen Königin und haltet die Karte im Auge!“, rief sie und der Bluthund bellte, ehe er um die Ecke verschwunden war. Die junge Frau stieß ein tiefes Seufzten aus und konzentrierte sich schließlich einzig und allein auf den Weg. Es war an der Zeit Prioritäten zu setzen. Die rote Königin zu stürzen, war die wichtigste von allen und dann würde sie mit Tarrant reden. Klarheit schaffen über all diese verwirrenden Dinge.